

PRESSEMITTEILUNG

18. Juli 2017

Eine gute Entscheidung für unsere Heimat, den Spessart - „Wir im Spessart“ begrüßt die Entscheidung des Kabinetts, im Spessart keinen Nationalpark einzurichten

Der Vorsitzende des Vereins „Wir im Spessart“, MdL Peter Winter, begrüßt die Entscheidung des Ministerrats, keinen Nationalpark im Spessart zu errichten.

Bereits im Februar hatte der Verein, anlässlich der Veranstaltung „Fastnacht in Franken“ eine Resolution an Ministerpräsident Seehofer und Staatsministerin Scharf mit den Gründen für eine Ablehnung übergeben. Daraufhin wurden Vertreter des Vereins in die Staatskanzlei eingeladen und konnten noch einmal persönlich die unterschiedlichen Probleme vortragen.

„Wir freuen uns, dass Herr Ministerpräsident Seehofer und der Ministerrat unseren Argumenten gefolgt ist“, so der Waldschaffer Landtagsabgeordnete. „Letztendlich sind die historisch gewachsenen Spessartforstrechte, der Widerstand der Bevölkerung vor Ort sowie der Rückgang der Eiche und der an die Eichen gebundenen Artenvielfalt die ausschlaggebenden Argumente, um keine Konzeptphase für einen Nationalpark im Spessart zu beginnen.“

Der Verein steht derzeit auch der Schaffung eines Biosphärenreservats kritisch gegenüber, da dieser in einer Stadtratssitzung in Lohr am Main als Kompromiss geäußerte Vorschlag ebenso eine Kernzone beinhaltet, die wegen die bestehenden Spessartforstrechte juristisch nicht umgesetzt werden kann. Die Ausweisung eines bedeutend größeren Biosphärenreservates bedarf außerdem auch der Zustimmung aller betroffenen Gemeinden was nicht zu erwarten ist.

Der Verein fordert jedoch weitere Anstrengungen um die Kulturlandschaft Spessart voran zu bringen. „Dies geht aber auch ohne Großschutzgebiete“ so Winter. Bereits jetzt sind rund 30.000 Hektar des Hochspessarts durch Natura-2000-Schutzgebiete geschützt. Die Bayerischen Staatsforsten (BaySF) haben im Spessart bereits über tausend Hektar Forst als Klasse-1-Wälder aus der Produktion genommen, in denen die Bäume alt werden können. Dies bedarf allerdings Zeit, wie in einem Nationalpark auch, da alte und starke Bäume nicht geboren werden, sondern wachsen müssen. Hier gilt es durch eine deutliche Verstärkung der wissenschaftlichen Forschung durch die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF), den

naturschutzfachlichen Wert des bestehenden Naturschutzkonzepts für den Artenschutz zu evaluieren und, wo sinnvoll, weiter zu entwickeln. Eine flächendeckende Bestandsaufnahme der vorhandenen Arten, die sich mit Trittsteinkonzepten entwickelt und erhalten haben, führt im Zusammenhang mit Nutzung des klimaneutralen Rohstoffes Holz zu einer höheren Artenvielfalt. Am Ende könnte die Ausweisung eines immateriellen UNESCO-Kulturerbes stehen, welches die Eichenbewirtschaftung aber auch die nachhaltige Nutzung der Laubwälder (Holzrechte) und nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung der Spessarttäler sichert. Zusätzlich muss die BaySF ihre Bewirtschaftung noch stärker gegenüber der Bevölkerung erlebbar machen und auch den Einsatz moderner Technik auf ein verträgliches Maß durch regionale Unternehmer zurückführen.

„Alles befindet sich im ständigen Wandel, auch die Natur! Klimaveränderungen, menschliches Tun aber auch andere Umwelteinflüsse führen zu ständigen Veränderungen in der Artenzusammensetzung – Zu glauben, durch einfache Stilllegung von Waldflächen würde sich alles zum Guten wenden, ist naiv und ein Auslaufmodell. Hier muss sich der Naturschutz genauso weiter entwickeln wie alle anderen Gesellschaftsbereiche und neue Modelle entwickeln, die auch die Bevölkerung wirklich mitnehmen,“ so der Vorsitzende Peter Winter.

Als Hinweis für die Stärkung aller Regionen sollten die bestehenden Naturparke durch den Freistaat Bayern finanziell unterstützt werden. Ebenso kann das Vertragsnaturschutzprogramm Wald weiter finanziell ausgebaut werden, um flächendeckend in Bayern den Naturschutz zu dem zu entwickeln, was Natur und Mensch für die Zukunft wirklich rüstet. Mit entsprechenden Angeboten, z. B. mit einem Eichendokumentationszentrum, könnte auch der Tourismus davon profitieren. Ein eingebundenes grünes Klassenzimmer könnte zur Umweltbildung von Schulklassen beitragen. „Der Verein ‚Wir im Spessart‘ steht dabei gerne konstruktiv zur Verfügung!“ betonte Winter.

Pressekontakt:

Peter Winter, MdL, 1. Vorsitzender

Telefon: +49 6095 1463 | Fax: +49 6095 99 44 46 | E-Mail: hpwinter@t-online.de

Über „Wir im Spessart e.V.“

Der Verein „Wir im Spessart e.V.“ wurde 2014 als Allianz von Einzelpersonen, Vereinen und Kommunen gegründet, die die Interessen des Spessarts und der lokalen Bevölkerung vertritt und in die öffentliche Diskussion einbringen will. Der Verein setzt sich dafür ein, dass der Spessart auch zukünftig als hochwertiger Arbeits-, Lebens- sowie Erholungsraum erhalten bleibt.

Der Verein will, dass die Belange des Naturschutzes und die kulturellen Interessen der regional betroffenen Bevölkerung in Einklang bleiben. Dabei will der Verein auch die nachhaltige landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Nutzung des gesamten Spessarts im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sicherstellen.

Aktuell vertritt der Verein neben über 450 eigenen Einzelmitgliedern auch Gemeinden sowie diverse lokale Vereine und Verbände mit einer Vielzahl an Mitgliedern.

Mehr Informationen unter www.wir-im-spessart.de.